

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Emmentaler, Schweizer Frauenblatt, Winterthur
Inseraten-Annahme: August Bize H.-G., Stadterstrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur H.-G., Telefon 2 22 52, Postfach-Ronto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 6.10
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 14.—
Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhöfen / Postämtern /
Abonnements-Einziehungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Mittelzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland /
Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. /
Schiffvergebühr 50 Rp. /
Seine Verbindlichkeit für Placierungsvorrichtungen der Inserate /
Inseratenabschluss Montag 12 Uhr

Wir lesen heute:
Von gemeinnützigem Frauenwerk
Die wirtschaftliche Besserstellung der Familie
Für die Verkäuferin

Wochenchronik

Nachlese

Wieder einmal hat das Ausland mit seinem gewaltigen Geschrei vor dem Inland das Wort! Disturiert man noch zu Ende der letzten Woche den eben abgeklärten deutsch-russischen Freundschaftsvertrag und versucht man sich noch den Kopf über diesen Friedensbeschluss zu was einem schon der Sonntag darüber klarheit: Deutschland wollte sich damit die Neutralität der Türkei und dadurch die rechte Hand seines gewaltigen Westes im — **Reichsraum** sichern! Dieser ist nunmehr allen Bestimmungen nach noch Zusage gemacht. Bereits in der Sommerhälfte befanderte der deutsche Nachrichtenbericht, daß die deutschen Truppen die russische Grenze überschritten hätten! Die auffallenden Kriegsvorbereitungsmaßnahmen in Finnland und Rumänien, von denen wir bereits in der letzten Woche berichteten, die Nachrichten von bedrückten arabischen Truppenformationen an der deutsch-russischen Grenze stehen allerdings eine solche Entwicklung bestritten, aber die — wenigstens äußerliche — Ruhe in Berlin und Moskau befähigen dann aber doch immer wieder die Ansicht, daß es wohl kaum zu einem Krieges kommen werde, weil eben lediglich das Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens erheblich höher sein dürfte als alles andere. Und zudem bestand in der deutsch-russischen Nichtangriffsvertrag vom August 1939! So bildete denn die **Proklamations** Siffers an das deutsche Volk mit der Verkündung des Kriegesabstufungs trotz allem eine große, aber auch eine äusserliche Hebung, werden damit doch neuerdings wieder Millionen und Millionen mit dem Glauben des Krieges überlassen. Die deutsche Regierung besitzt die Sowjetregierung, trotz des Freundschaftsvertrages ihre vererbende Tätigkeit auf dem Innere über die Nachbarländer wieder nach Deutschland hineinsetzen in der Sowjetunion und Bolschewikern der baltischen Länder, Belarabien und der Ukraine und mit dem Krieges gegen Finnland viel weiter gegangen zu sein als feinerzeit bereitwillig, namentlich aber die deutschen Verbündeten auf dem Balkan im Verein mit Griechenland mit England immer wieder durchkreuzt und die deutschen Streitkräfte bedroht zu haben. Immer wieder habe auch das deutsche Oberkommando die Weichselregion auf die riesige Ansammlung russischer Truppen an der deutschen Grenze und die damit verbundene Bedrohung Deutschlands annehmen lassen. Damit habe die Sowjetunion nicht nur den bestehenden Freundschaftsvertrag verletzt, sondern Deutschland auch direkt verraten. Demgegenüber betonte aber **Molotov** in einer Ansprache an das russische Volk, daß die deutsche Regierung kein einziges Mal irgend eine Anklage gegen die Sowjetregierung etwa wegen Verletzung des Vertrags erhoben habe und ebenso unwahr seien die Anklagen Siffers über diesen angeblichen Nichtangriffsvertrag. Auch **Churchill** erklärte in einer Redeansprache vom Sonntagabend, daß gerade die peinliche Einhaltung des deutsch-russischen Vertrages sich immer wieder als Beweis für die hochgradige russische Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit erwiesen und von Russland gerade im Hinblick auf den Vertrag immer wieder abgewiesen worden sei.

Mit Deutschland zusammen marschiert gleichzeitig im Süden nun auch Rumänien zur Weichselregion. Das ist für die Sowjetunion ein schwerer Schlag, unterteilt durch fast hunderttausend Truppen. Finnland erklärte zwar zunächst, sich nur in der Defensive halten und nichts als seine Grenzen schützen zu wollen. Allein die Tatsache der Anwesenheit deutscher Truppen auf finnischem Boden wie auch das Anstehen Deutschlands und Finnlands an **Schweden**, einer ganzen deutschen Division samt ihrem Kriegsmaterial das Durchmarschrecht von

Norwegen nach Finnland zu gelassen, was Schweden denn auch nachdrücklich schweigen verweigert, veranlaßte Russland dann doch zur Erklärung, Finnland nicht länger als neutrales Land betrachten zu können. Finnland hat damit eine dementsprechende Schwächung vollzogen. Doch gerade nach einem der schwersten Kriege tritt es und zwar an der Seite Deutschlands nun schon wieder in einen solchen, offenbar in der Hoffnung, sich damit das verlorene Karelien wieder zurückzugewinnen. So vollzieht sich nun — um die eigenen Werte Siffers zu beenden — aber größte Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit vom nördlichen Ozean bis hinunter zum Äquator. In der Tat — namentlich auch in Anbetracht der vollendeten technischen Ausrüstung des deutschen Westes, eine gewaltige Bedrohung des bolschewistischen Staates, aber auch des bolschewistischen Weltreiches. Denn zweifellos bestreift Siffers auch auf beiden Seiten Gegner. Unverkennbar nimmt er seine alte Ideologie wieder auf, erklärt den Krieg als einen Kreuzzug zur Rettung Europas und zur Verwirklichung des Bolschewismus. Bereits werden auch aus Italien und Britannien Aufständische und Lösungsabstreuer angerechnet. Somit verläßt der Krieg gegen Finnland wohl kaum nur bestrafte Ziele wie etwa die Gewinnung des ukrainischen Getreides oder des Oeles von Baku, sondern wahrscheinlich die totale und gänzliche Ausschaltung und Erledigung Russlands als Fortsetzungen siehe Seite 2.

Probleme im Frauenleben

Von Dr. Chaulotte Spik

Als Beitrag zur Verarbeitung einiger Fragestellungen schreibt uns eine Psychologin:
„Scheint es uns nicht fast bemerkenswert, heute, wo es um die Schicksale von Völkern und Erdteilen geht, von persönlichen Lebensschwierigkeiten zu sprechen? Ist der einzelne Mensch überhaupt noch der Betrachtung wert, darf er dieses Atom im allgemeinen Chaos, beanspruchen, wichtig genommen zu werden? Gehört dazu er das, denn stärker als je ist in unserer Zeit der Einzelne dem Schicksal der Gemeinschaft verbunden und wird zum Mitträger des kollektiven Geschickes. Wer aber miträgt, der ist auch mitverantwortlich, und dies bedeutet eine Verantwortlichkeit gegenüber der Gesamtheit: Zunächst mit den eigenen Schwächen im Krieg zu werden, um als gefestigter Mensch den Ereignissen gegenüberzutreten zu können.“
„Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend scheint.“
Der bemerkt das Uebel und breitet es weiter und weiter;
Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.“
heißt es in „Hermann und Dorothea“, und ist wie für unsere Gegenwart gemacht, geschrieben. Wenn wir nun die verschiedenen Lebensschwierigkeiten der Frau kurz im Ueberblick betrachten, so sind wir uns heute klar darüber, daß es sich dabei um Aufgaben handelt, die der Weisheit bedürftig sind, und deren Probleme im Leben der Gemeinschaft eine bedeutende Rolle spielen. Vor einigen Jahrzehnten noch hatte man dafür nicht viel mehr übrig als ein lächerliches Achselzucken oder quälendes Spott, der die „Schwächen“ der „alten Jungfer“, die „Hygiene“ der „Unberührenden Frau“, mit irgendwelchen Minderwertigkeiten der betreffenden Person oder der Frau überhaupt, begründete und abtat. Es ist eigentlich erstaunlich, daß sich diese Auffassung zu verbreiten konnte, da sie doch an der einfachsten und deutlichsten Tatsache vorbeistie: daß die Frau

Schweizer Frauentag im Jubiläumsjahr

Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie“
Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Juni 1941 in Luzern

Unsere Freiheitsrechte ein hohes Gut

Tagesordnung: 28. Juni, 19.30 Uhr, im Kunsthaus:
„Wir wollen nicht die Verstaatlichung des Menschen“
Referentin: Dr. Verena Borsinger, Luzern
„Unsere Freiheit in Familie und Beruf“
Referentin: Frau Lejeune-Jehle, Kolliken
Diskussion
29. Juni, 10.15 Uhr, im Großratsaal:
„Unsere Freiheit im Wirtschaftsleben“
Referentin: Dr. Elisabeth Naegeli, Zürich
„Die Freiheit des Wortes und des Zusammenschlusses“
Referentin: Alice Arnold, Dr. en droit, Genf
„Das Mitbestimmungsrecht des Bürgers“
Referentin: Dr. Ida Somazzi, Bern
nachtsmittags: **Fahrt nach dem Rülü**
Botschaft in den vier Landessprachen an die Schweizer Frauen

rum ihrem Wesen Halt und Form geben zu können. Hierin liegt eine wirkliche Gefahr, die sich leider häufig in verhängnisvoller Weise auswirkt. Neben dieser von innen her entstehenden Schwäche zeigt sich eine andere, gleichsam in umgekehrter Richtung auftretend. Ist die Gefühlsbetimmtheit zu stark ausgeprägt, d. h. wird allen Gefühlsregungen ohne Hemmung gefolgt, so leidet die Widerstandskraft dem Schicksal gegenüber, das die Menschen oft recht hart anfaßt. Dann wird der Gefühlsreiz durch seine Verlebenshaftigkeit unfähig zur Auseinandersetzung, und hilflos und preisgegeben wird er von den verhängnisvollen Situationen hin- und hergeworfen, ohne sie meistern zu können.
Genauso ist die Anlage der Frau bedingt ist ein großer Kreis von anderen Problemen und Schwierigkeiten. Das weibliche Wesen ist von der Natur dazu bestimmt, als Frau und Mutter zu wirken und sich selbst durch die Erfüllung seiner biologischen Funktionen in der ihm gemäßen Weise zu entwickeln. Wäre allen Frauen diese Möglichkeit gegeben, wieviel leichter wäre das Leben für sie! Leider aber ist sie nicht allen begünstigt, der europäischen Frauen-Ueberzahl weilt die unheimliche Zahl von 14 Millionen aus. Es ist jetzt ungefähr 50 Jahre her, daß man von diesen Dingen sprechen darf, die früher einfach totgeschwiegen wurden. Erst seitdem die Psychoanalyse die Bedeutung der Sexualität erkannt und, wie das in solchen Fällen meist zu gehen pflegt, sie auch etwas überhöht hat, wurde man auf hervorragende Zusammenhänge gerade in Bezug auf sexuelle Erfahrungen aufmerksam und wußte sich, als es die peinliche Entartung zu betrachten. Jedes gesunde menschliche Wesen hat den Sexualtrieb in sich, wie noch verschiedene andere Triebe, und es ist seine Aufgabe, Herr und nicht Sklave dieser Triebe zu werden; das sagt sich leichter, als es getan ist. Die Befriedigung des Sexualtriebes, die für keinen gefunden Mann unmöglich ist, ist einer Unzahl von Frauen einfach verwehrt: wo sie normal

Wenn man mir gestattet, Mensch zu sein, so habe ich die allgerühmte Lust, Frau zu sein.

Frederika Bremer, 1801—1865 (Biomierin der Frauenbewegung in Schweden und bekannte Schriftstellerin)

Ein Reisebuch aus Nordafrika

Von Emma Wöhling

Wir in Arem.

Oben werden die Kamel beladen. Die einen jammern fähig, die anderen brüllen unwillig, wenden den langen Hals nach dem Treiber und zeigen drohend die Zähne. Mit den stolzen Ouelasien können kommt gewöhnlich von Wagen herauf und brüllt heraus. Die Leute des leichten Stils Arbeit, sie mühen hinter den ausstehenden Tieren der sein, die mit lanagogenen Uebel, mit Stöckelgelen und Fruchtkrüten zu Boden zwingen, die Gade über den Sattelbelag zusammenzubrechen und aufsteht die mittlerezeit auseinander gelassene Dorte wieder zusammenzutreten. Manchmal muß einer aus den Treibern weit zurück, nach einem vermissten Kamel suchen. Die Tiere haben hier im Dienst des Menschen ein schweres Los. Alle haben Narben, ihr Fell und ihre Haut sind von Schlägen und Lachen zerkratzt. Man trennt den Kamelen mit glühenden Eisen große Erkennungszeichen tief ins Fleisch. Wild heißt dann die arme, gefesselte Kreatur. Ich beobachte nie, daß das Tier dem Arbeiter ein Kamerad bedeutet. Er behandelt es wie eine gefühllose Arbeitskraft, die er aufs Meiserte ausübt. Nicht er, es ist ein krankes Kamel zurückfallen bedeutet er den Verlust, oder nicht das Tier.
Wir kommen oft in den Weg hinein, der sich wie

niedere Geisteskräfte durch die Landschaft schiebt. Während eines Tagesmarches müssen wir mehrmals solche überqueren, hinauf und hinunter, hin und her. Von weitem könnte es aussehen, als schlingte sich ein langer Wurm hindurch. Bado und Saiman gehen voraus, haben den Weg, nach Weisheit, der die Regel vorfindet und nehmen erklaute sich Rücksicht aufeinander. Aber wie unter den Menschen, gibt es auch unter ihnen Draufgänger und Zagabte. Während die einen mit wippenden Schreitenden, daß man meint die Schenkelfedern sich biegen ein können, die Lärme hinunterstürzen, stehen andere noch ängstlich auf dem Kamm, oder verfallen die unruhigen Gleichgültigen herunter zu kommen. Wenn ein Kamel ein Bein bricht, ist es erledigt.
Das Wetter ist immer noch unbehaglich. Mitunter überfällt uns ein Regenquell. Geklein nicht geht es wie mit Nadeln. Mein Reitbald vermochte nicht den Wasserfall auszuhalten. Von überall her kamen Wägen ankommen. Ich verlor mich tief unter die Federn und sah den Wagners über den Kopf, schloß die Wölfe das Wasser aus. Die weiße Wägenmaus, die vorhin meine Proviantkiste beschmutzte, teilte sich vor der Sinitin in meine Lagerstätte. Draußen rannten die Männer in Sturm und Wetter ein, wobei die Sinitin sich an den Wägen und die führenden Kamel zu verhalten. Ich hatte mich die Energie aufzuheben und mit die Szenen anschauen. In dieser Nacht gingen mein kleines Handbrotchen und mein Toilettegefläch aus dem Leim. Als der Regenbogen vorbei war, flackerte und trachtete mich ein großer Lagerfeuer und die Männer lachten schon

wieder und waren guter Dinge. Wie müssen die Verurteilten durchdringt sein!
Wenn ich am frühen Morgen auf meinem harten Lager den gedehnten Hut „Mlab-u“ und die darauffolgende einigte Beier des Gebietes vernehme, weiß ich, daß ich uns der Tag beginnt. Durch ein Zeltläde lebe ich Bado am Boden freien, das Gesicht dem hellen Streifen im Osten zugewandt.
Die Leute sind immer hungrig und mit ihrem Proviant nicht es knapp. Eine Sotte nach der anderen geht zur Neige, so daß ich mit meinem Vorrat ausstehe. Wie proviant wird gefocht und aufgegeben, daß kein Körnchen und kein Brokamen verloren geht! Die Zubereitung des Essens ist oft nicht nach meinem Geschmack. Das Kamelfleisch riecht abgesehen und das gedörrte Kamelfleisch für nach Zitterfleisch. Ich kostete zwar wunderschön, besonnte aber an einem Mienen die ganze Nacht wie betrunken, so daß ich das Fleisch, und immer wieder nicht der Geschmack des Festes auf.
Der Zubereitung des Brotes lege ich gerne zu. Es ist Bados Arbeit. Ehe er damit beginnt, verbricht er ein Gebet, mischt dann das große Mehl mit Wasser und knetet den Teig mit weichen Bewegungen, denen man keine Anstrengung anmerkt. Auf seiner Sandbode (Ueberbleib) oder auf einem leeren

Bei Mir Schedib.

Ich existiere noch immer, werde wieder bedroht, noch bedroht, wie meine Bekannten in der Heimat bedrohten. Vielleicht lebe ich hier perfid in einer anderen Welt. Wie sind heute der 13 Tag unterwegs, kommen nur langsam vorwärts, weil die Kamel getötet werden müssen, will man sie durchbringen. Ich treue mich, an diesem eigenartigen Leben teilnehmen zu dürfen. Am Morgen gebe ich mit den Männern mit ihm und so hinter der Karawane her, mein Weib an der Seite, treibe hier ein aus der Herde getrenntes Kamel zu den anderen, oder ein zurückgebliebenes vorwärts. Wegen Mittag lasse ich dann mein Weib niederfahren, stelle den Fuß meines Kranken Weibes auf die eingehaltenen Büdel eines Karawanenführers und schlinge mich in den Sattel. Drei Tage, einer nach dem anderen, nach rüchertis und nochmals einer nach vorn und die langen Beine meines Weibes sind auseinandergeklappt. Es ist schon, aber lüfte in dieser Höhe. Ich wähle meine bleichen Füße in die blonde Mähne des Reiters, hülle mich in den Wurzeln und lasse mich weigen. Aus meiner gebogenen Stellung überhöht ich die ganze Horde, die in Gruppen dahinstreift. Dort lebe ich an einem Kameraden die Strecken meines Feltes, hier baumelt die Deliane, das der Kleiderlad, dort das Klüffchen und da die Konferenzfelle und auf der anderen Seite der Proviantlad. Meine gelante Bagalge ist über die ganze Karawane verteilt. Wir

Von Wählern

Berliner Selbsthüter im Hausgebrauch.
Dr. med. R. Siggel, Verlag Barański & Lüthi, Bern, Preis Fr. 4.—
Ausgestattet mit klaren Zeichnungen, gibt das Buch Auskunft über 30 unserer wichtigsten Heilkräuter, ist schülernd und genau mittelfach in deutscher Form und aus welschen Sprachen für die verschiedenen Gebieten heilbar. Das Buch kann gleichermaßen von Hausmännern und Erziehern gekauft werden.

Schweizerisches Ständeverzeichnis.
Besonders vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.
Vielen Lehrern, Erziehern, Eltern, vor allem Berufsberatern und für sorglich Tätigen, bietet dieses Verzeichnis wertvolle Hilfe. Ein Nachschlagewerk das die Fremdsprachen aller Art und in allen Kantonen anführt, die irrenden Mittel berechnen können für Stipendien zur Berufsausbildung. Sehr anschaulich ist kantonsweise zusammengefasst, für welche Zwecke, an welche Art Berufen Stipendien abgegeben werden, und es fehlt nicht bei Hinweis, wie die Berechnung vor sich gehen soll. Das fortgesetzt redigierte Werk ist erhältlich zu Fr. 10.— beim Sekretariat des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge Zürich, Seilergraben 1.

Kurse und Tagungen

Sonntag, 6. Juli, 14.15 Uhr, im Gemeindefesthaus, Herzogenbuchsee
Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung Al-Lohofreies
Gast- und Gemeindefesthaus zum Kreuz, Die heute Verantwortlichen wollen

hener Frauen gedenken, die den Grundstein zu dem so fruchtlichen Werte legten. —

Alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und SchülerInnen sind willkommen. Anmeldung zum Antritt im „Kreuz“ bis 30. Juni.

**Cafaja
bietet vom 20. Juni bis 2. August
Ferien für Schulmädchen**

von 12 Jahren an unter Leitung von Marie von Greber und Elsa Wieland (Münzingen).
„Es sollen richtige Ferien sein, in denen ihr viel lernen, singen, spielen, turnen und ruhen könnt. Aber daneben wollen wir uns betonen auf das, was uns das Leben wertvoll macht. Ihr sollt eure Aufgaben als gute Schweizermädchen erkennen lernen. Ihr sollt wissen, wann wir reden und wann wir schweigen sollen, wie wir gehen und wie wir rechnen können“ heißt es im Probest.

Personen: Fr. 4.60, Anmeldungen bis zum 10. Juli an Volkshaus für Mädchen, Cafaja, Densersche-Str. 6, St. Gallen.

Verfassungs-Anzeiger

Zürich: Anceumclub, Rämistrasse 26, Montag, 30. Juni, 17 Uhr: 30. Jubiläum. Sonz. Kompositionen von Walter Schultze. Am Freitag: der Komposit. Mitwirkende: Steffi Geber, Dora Wuk. Eintritt: Fr. 1.50.

Zürich: Frauenhilfswerk Zürich, Samstag, 5. Juli, von 15.30 Uhr an: Gem. m. lichte Kulantenfahrt im neuen Restaurant zur Wald, Tramhaltestelle Dudenplatz, ab dort 20 Minuten Spiezstrasse. Warte und willkommen.

Zürich: Schweiz. Frauengewerbeverband, Sonntag, 6. Juli, 10 Uhr, in der „Baa“, Münstertor: Präsidentinnenkonferenz. Referat von Dr. Dora Schmidt: „Beratungen zur heutigen Wirtschaftslage im Hinblick auf das Frauengewerbe“.

Zürich: Montag, 20. Juni, 20 Uhr, im Saal von Arbeit und Bildung, Parzelschulstrasse 7: Vortrag von Frau Gertrud Borer: Die Frauen der biblischen Zeit. Beantwortet von: Ortsgruppe Zürich der F. F. F. und Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Bildung.

Zürich: Mitglieder- und Delegiertenversammlung der Zürcher Frauenzentrale, 2. Juli, 14.30 Uhr, Schwanengraben 29. Vortrag von Dr. Emma Steiger: Die Hellen wie uns zur Zürcher Familien- und Sozialhilfe? Fremder Stimmungsbilder mit der Präsentation für die Altersversicherung“ (G. Bänzli-Scherer).

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Dammstrasse 25, Telefon 32208.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Korrespondent: Anna Veronesi-Duber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 81208.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

SCHAFFHAUSER WOLLE



Arbeitsgemeinschaft und Seifenboiler
Besonders ist auf dem Gebiete des Seifenboilers die größte Sparsamkeit erforderlich. Deshalb macht das Arbeitsgemeinschaftsamt je jeder Hausfrau gut. Nicht alle Textilien können zu behandeln und zum Waschen derselben nur bewährte Waschlösungen zu gebrauchen. Zum Glück hat unsere leitungs-fähige Schweizerindustrie ein Produkt geschaffen, das gerade weil es den Anforderungen der heutigen Zeit voll gerecht wird, doppelt wertvoll ist: das alkalische Waschlösungsmittel „Sals Bile“. Selbst die hartesten Gewebe bleiben weich und locker, und die Farben behalten ihre Frische, wenn die Bilege im warmen Sals-Bile-Bad erfolgt. Sals Bile erzeugt erzieherischen Schmutz und ist sehr sparsam im Gebrauch. Aber es ist nicht nur ein Qualitätsprodukt, sondern es hat dazu den großen Vorteil, daß nur wenige von den kostbaren Seifenbestandteilen benötigt werden. Das große Paket erfordert nur 30 G in beiden und reicht für 80 Liter Waschlösungsmittel.

Wo kauft die Frau in Zürich?

J. Leuter Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 34770
Filiale Bahnhofplatz 7 30372
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

Sie dürfen vertrauen!
Als bedeutende Zürcher Radiofirma bedient gut und vorteilhaft
Paul Zelli
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 10 Tel. 50671

Berücksichtigen Sie bei den Einkäufen die Inserenten dieses Blattes

Aparie
Bade-Costume
in reiner Wolle
bei
MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8 6. BELLEVUE ZÜRICH

A. Cervoni GEGRÜNDET 1910
ORTHOPÄDIE FUSS-STÜTZEN NACH MASS
ZÜRICH 1, LIMMATQUAI 112 3. ETAGE (LIFT) TELEPHON 474 10

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann
Zürich 1
Augustinergasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Frische Eier
Beste Qualitäten Größte Auswahl
Ausserste Berechnung

Eier-Lüchinger
BASEL - ZÜRICH - BERN - BUCHS
LUZERN - ST. GALLEN

EXKLUSIVE NEUHEITEN
BLUSEN u. WASCHE
BRODERIE LINGERIE
Ed. Stutzenecker
A.G.
ST. GALLEN ZÜRICH BASEL BERN

Villa Katharina, Oberäger!
bietet einer kleinen Anzahl Damen und Herren, die keines eigenen Haushalls mehr zu führen wünschen in gepflegtem Milieu einen angenehmen **DAUERAPFENTHALT**
Familie Dr. Meyenberg-Meili, Arztl. Telefon 4 31 39

HEIDEN PENSION NORD
Allbekanntes christliches Haus in schönster, ruhiger Lage des Kurorts empfiehlt sich bestes Zentralheizung. — Prospekt durch M. Graf-Schwabinger.
Pensionspreis Fr. 6.— bis 7.—, Dauerpensionäre Ermäßigung.



Das Vertrauenshaus für
BETT-TISCH- und KÜCHENWASCHE
in Leinen und Halbleinen
Leinenweberei Bern AG., Bern
City-Haus Bubenbergrplatz 7

Kolibri
Zürich Uraniastrasse 2
Größte Auswahl in **Strickmaterial**
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

Der heimelige **Teerraum**
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

TAPETEN. WANDSTOFFE. VORHÄNGE
Tapeten Spörri
TEL: 36.660. ZÜRICH. FÜSSLISTRASSE 6



Detektiv & Lier streng diskret
erschtes Spezialbüro
schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-
Prozessen, alle Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spitz-
Auskünfte **(L) wensstr. 56, Zürich, Tel. 39943**
a Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Der Dörrex im Haushaltplan

Nicht warten bis man an die Reihe kommt, sondern sofort selber anfangen mit dem Dörrex. Der Dörrex passt für jede Feuerung: Elektrisch, Gas und Holz. Er ist heute der begehrteste Haushaltsapparat.

Das Geheimnis des Dörrex ist der drehende Propeller

Er verteilt zu grosse Hitze, verhindert das Anbrennen, erhält dem Gedörreten die natürlichen Farben und macht es zum schmackhaften Nahrungsmittel. Wie einfach und billig man dörret, sagt der Dörrexprospekt. Verlangen Sie ihn gratis im Fachgeschäft oder vom Fabrikanten.

U. Huber-Keller Apparatefabrik Sulz-Winterthur
Telefon 93 Wiesendangen

